Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 264 | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | Halver Samstag, den 8. November | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | 1924

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung bezeichnet amtlich Anschuldigungen französischer Blätter über heimliche Rüstungen in Deutschland als Erfindungen.

* Die amtliche Bayerische Staatszeitung weist alle Gerüchte von in Bayern angeblich herrschenden Umsturzneigungen als unrichtig zurück.

* Die Verwüstungen in den Rheingegenden durch das Hochwasser sind derartig, daß Hilfe von der Regierung gefordert wird.

* Nach der Wahl Coolidges zum Präsidenten der Vereinigten Staaten wurde ein Programm veröffentlicht, nach dem Coolidges Regierung sich am Aufbau Deutschlands beteiligen werde.

* In Peking wurde der unmündige, bisher noch im kaiserlichen Palast belassene Schattenkaiser vertrieben und das kaiserliche Stadtviertel besetzt.

Französische Lächerlichkeiten.

Man sprach in Deutschland von der „letzten" Militärkontrolle, die zurzeit im Gange ist. Aber was schon früher erlebt wurde, stellt sich jetzt wieder ein: zu rechter Zeit, nämlich ehe die Kontrolle zu Ende ist, ergaben sich Funde von ein paar Rollen alten Stacheldrahts, angeblicher Wasserkessel für Maschinengewehre oder, was das willkommenste ist, Zwischenfälle. So im Augenblick in Ingolstadt, wo bei einem Kontrollbesuch in der Waffenmeisterei zwei Ententeoffiziere von einer erregten Volksmenge behelligt wurden. Die bayerische Staatsregierung hat sofort strengste Untersuchung eingeleitet. Der an Ort und Stelle befehlende Polizeibeamte ist vorläufig vom Dienst enthoben worden. Allgemein ist die Auffassung, daß die Erregung über diese Kontrollbelästigungen verständlich sei, daß man aber alle Ausschreitungen verurteilen muß, da ja Deutschland zur Duldung verpflichtet ist.

Aber — und das ist bezeichnend — Frankreich wird durch seine Presse mit den wildesten Mordsgeschichten aus Deutschland überschüttet. Wie bestellte Arbeit klingt es, wenn auch in der Tschechoslowakischen Kammer der frühere Minister Klofac erklärt, daß Deutschland trotz aller Kontrolle in wenigen Monaten seine Gesamtrüstung wiederherstellen könne. Die Absicht ist also deutlich, man will „beweisen", daß selbst die ausgiebigste Kontrolle des Völkerbundes über die militärischen Rüstungen Deutschlands nicht genüge, sondern daß die Entente diese Kontrolle behalten müsse. Daß dabei so ein bißchen der Versailler Vertrag verletzt wird, spielt keine Rolle.

Was z. B. der Berliner Vertreter des „Echo de Paris" nun über angebliche Äußerungen von Offizieren der interalliierten Militärkommission hinsichtlich ihrer Tätigkeit veröffentlicht, war ein solch kompletter Unsinn, daß er sogar einer halbamtlichen deutschen Zurückweisung gewürdigt wurde, aus der man allerhand über das Treiben der Kommission erfährt. Zunächst wird festgestellt, daß die Kontrollkommissionen bisher nicht weniger als 932 Besuche ausgeführt haben, darunter nicht weniger als 293 Besuche bei Fabriken, ohne jeden Zwischenfall sind diese fast 1000 Besuche verlaufen. Im übrigen würde von der französischen Presse bewußt oder unbewußt die Unwahrheit verbreitet, wenn zum Beispiel behauptet wird, daß man auf den Schießständen Ruhleben bei Spandau „ein bedeutendes Lager von Maschinengewehren" gefunden habe. In Wirklichkeit war die Sache so, daß man dort Ausgrabungen veranstaltete, die herangezogenen deutschen Arbeiter sich dann weigerten, die Arbeit für die Kontrolleure zu vollziehen, und diese dann selber zum Spaten greifen mußten. Gefunden wurden dann glücklich ein paar Rollen verrosteter Stacheldraht, leere Patronenkästen und Revolvertrommeln.

Sogar die Fabrikation von Granatenhülsen habe die Kontrollkommission festgestellt, so behauptet das „Echo de Paris". Bloß passiert ihr dabei die Verwechslung mit — Stahlflaschen für Bierapparate, und daher stellt die deutsche Erklärung an die französische Zeitung die Forderung, doch nun einmal eine Fabrik mit Namen anzugeben, wo Kriegsgerät oder Munition hergestellt werden, und die dabei von der Kontrollkommission erwischt worden sei. Ebensowenig seien in den Küstenfestungen Swinemünde und Cuxhaven neue Befestigungsanlagen durch die Kontrollkommission festgestellt worden. Für jeden Kenner der örtlichen Verhältnisse sind derartige Behauptungen Lächerlichkeiten. Wenn man der deutschen Regierung einen Vorwurf aus dem angeblichen Bestehen geheimer Militärorganisationen machen will, so muß doch gesagt werden, daß die deutsche Regierung alles darangesetzt hat, gegen diese einzuschreiten.

Aber Frankreich will ja jede Schützengilde schon für eine Militärorganisation halten, die sich mit der Vorbereitung zu dem Revanchekrieg befasse. Und dann beklagt man sich jenseits des Rheins, daß in Deutschland immer noch die „Abrüstung des Geistes" auf sich warten lasse. Ist nun die Lächerlichkeit solcher Anwürfe aus Frankreich größer oder ist es ihre bewußte Absicht, schädigend und verhetzend zu wirken?

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben in Paris wieder begonnen. Der „Temps" meint, daß ein Kompromiß erzielt worden sei. Deutschland habe sich bereit erklärt, Frankreichs Meistbegünstigung anzuerkennen. Frankreich würde einen Mindesttarif auf eine Reihe von Artikeln anwenden, die den deutschen Ausfuhrhandel besonders interessieren.

Das preußische Innenministerium an die Beamten.

Minister Severing ersucht in einer Verfügung an die Behörden, sich vor jedem Besuch von Feiern, Gedenktagen usw. genau über den Charakter der Veranstaltungen zu unterrichten. Wiederholt seien Beamte, die als Vertreter der Behörden entsandt waren, bei solchen Anlässen durch Entschließungen der Versammelten, Bekenntnisse zum monarchischen Gedanken, gemeinsamen Gesang verhetzender Lieder, Ergebenheits- und Begrüßungstelegramme und dergl. in eine Lage versetzt worden, die sie in Widerspruch mit ihren Pflichten gegenüber der verfassungsmäßigen Staatsform setzten.

„Politische Brunnenvergiftungen" in Bayern.

Die Bayerische Staatszeitung nimmt unter der Überschrift „Politische Brunnenvergiftung" gegen die Putschgerüchte Stellung. Keine Regierung und kein verantwortlicher Politiker in Bayern denken daran, von der Verfassung abzugehen. Nach wie vor werde jeder Versuch, die Verfassung auf nicht gesetzmäßigem oder gar gewaltsamem Wege zu ändern, entschieden abgelehnt.

Frankreich.

× **Die 26 prozentige Abgabe für deutsche Waren.** Das „Journal" veröffentlicht eine Mitteilung bis jetzt seien so viele Anträge auf Befreiung von der 26 prozentigen Abgabe der von Deutschland eingeführten Waren eingegangen, daß vom 15. November ab alle derartigen Anträge ungeprüft abgelehnt werden müßten.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers werden sämtliche für Steine und Erden noch bestehenden Ausfuhrverbote (mit Ausnahme desjenigen für natürlichen phosphorsauren Kalk) aufgehoben.

Danzig. Der Senat der Freien Stadt Danzig beabsichtigt, die deutsche Einheitskurzschrift in derselben Weise und zu demselben Termin wie Deutschland einzuführen.

Paris. Im französischen Senat hat sich eine neue Fraktion unter dem Namen „Demokratische und radikale Vereinigung" gebildet, die aus den Anhängern Poincarés besteht.

Jerusalem. Nach den letzten Nachrichten aus Mekka hat der Wahabitensultan Saud seinen Sohn Faisal als Vizekönig in Mekka eingesetzt und den Nachkommen des Propheten Abisaidar zum Emir von Mekka ernannt.

Eine Proklamation Coolidges.

Richtlinien der Außenpolitik.

Das Weiße Haus in Washington hat nach dem Bekanntwerden der Präsidentschaftswahlergebnisse den Vertretern der Presse folgende Richtlinien für die Fortführung der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten gegeben. Erstens: Festhalten an der Idee der internationalen Schiedsgerichte und Ausbau derselben. Zweitens: Abrüstung. Drittens: Keine Streichung der alliierten Kriegsschulden. Viertens: Mitwirkung am Aufbau Deutschlands. Fünftens: Mitwirkung an europäischen Angelegenheiten, soweit vitale amerikanische Interessen im Spiele sind.

In einer Proklamation begrüßt der neugewählte Präsident Coolidge den Beginn friedlicher Beziehungen zwischen den anderen Völkern. Die Macht, die der amerikanischen Nation verliehen sei, soll dazu verwandt werden, anderen weniger begünstigten Völkern zu helfen. Der überwältigende Sieg der Republikaner bei der Repräsentantenwahl kommt bei der künftigen Zusammensetzung des Kongresses, also des Senats und des Repräsentantenhauses, bedeutend weniger stark zum Ausdruck. Bei der Präsidentenwahl sind insgesamt 32 Millionen Stimmen abgegeben worden, von denen Coolidge rund 17 Millionen, Davis 8 und Lafollette 7 Millionen erhalten haben. Im Senat werden aber die Republikaner kaum zwei bis fünf Stimmen über die absolute Mehrheit erhalten. Ins Repräsentantenhaus sind 241 Republikaner, 190 Demokraten und 16 Radikale gewählt worden. — Außer Texas hat auch der Staat Wyoming einen weiblichen Gouverneur gewählt, nämlich Frau Roß, die Witwe des früheren Gouverneurs. In Chicago ist zum ersten Male ein Neger, der Republikaner George, zum Richter gewählt worden. Das Kabinett Coolidges bleibt in seinen wichtigen Posten unverändert.

Vertreibung des chinesischen Kaisers.

Der Mandschupalast besetzt.

In Peking existierte trotz der politischen Umwandlung Chinas in eine Art von Republik der Nachfahre der chinesischen Mandschukaiser, der letzten Dynastie. Man hatte ihm, einen noch Unmündigen, den Titel und den Palast gelassen.

Jetzt hat die provisorische Regierung unter dem christlichen Staatsstreichgeneral Fengjuhsiang den Schattenkaiser aus dem Palast vertrieben. Fengjuhsiang entsandte Militärs und Polizeibeamte in das kaiserliche Viertel, die den Hofmarschall aufsuchten und ihn von der Absicht der Regierung unterrichteten, das ganze kaiserliche Viertel zu übernehmen. Es wurde dem Kaiser ein neues Abkommen zwischen der chinesischen Regierung und der Mandsch-Dynastie vorgelegt, wonach der Kaiser auf alle Ehrenzeichen und -titel verzichtet. Seine jährlichen Einnahmen wurden von vier Millionen auf 500 000 chinesische Dollar herabgesetzt. Eine Kommission soll eingesetzt werden, die eindeutig entscheidet, was Staatseigentum und was Privateigentum der kaiserlichen Familie sei. Der unmündige Kaiser ist aus dem Palast mit der gesamten mandschurischen Familie in den väterlichen Palast im westlichen Stadtteil übergesiedelt.

In diplomatischen Kreisen verlautet, daß dieses neue Manöver der provisorischen Regierung auf Instruktionen des Sowjetgesandten Karachan und des mit der Sowjetvertretung eng liierten südchinesischen Präsidenten Sunyatsen zurückzuführen sei und einen ersten Schritt auf dem Wege zur Bildung einer „roten Republik" darstelle.

Vom Wahlkampf.

† **Wahlfreiheit im Rheinland.** Die Reichsregierung hat mit den Besatzungsmächten in London, Paris und Brüssel wegen der Sicherstellung der Freiheit der Wahlagitation im besetzten Gebiet Fühlung genommen. Nach den Zusicherungen, die die Besatzungsmächte gegeben haben, kann mit Sicherheit gerechnet werden, daß die Wahlvorbereitungen auch in bezug auf die Freiheit der Presse und die Abhaltung der Wahlversammlungen in keiner Weise beschränkt werden.

† Über die Deutschnationale Wahlparole sprach der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. D. Winkler, vor dem Parteivorstand und Parteivertretern. Der Redner wandte sich gegen den Reichspräsidenten Ebert, gegen die Londoner Abmachungen, für den Widerruf der Kriegsschuldlüge und schloß: Mit oder gegen die Sozialdemokratie, das ist die entscheidende Frage dieser Wahl. Als eine feste geschlossene Partei, deren Einigkeit unseren Gegnern noch auf die Nerven fallen wird, gehen wir in den Kampf. Wir wollen zurück zum Rechtsstaat, zu dem Staat der Ordnung und der Pflicht.

† **Deutschnationale Kandidaten.** Die württembergische Bürgerpartei (Deutschnationale Volkspartei) hat an die Spitze ihrer Kandidatenliste den Staatspräsidenten von Württemberg, Bazille, gestellt.

† **Ein Wahlaufruf der Nationalsozialistischen Freiheitspartei** erinnert an den 9. November 1918, den Tag des Sieges Judas und seiner Werkzeuge und Hilfstruppen, der Kommunisten, der Sozialdemokratie, der Demokratie, des Zentrums und bürgerlicher Feigheit in den übrigen Parteien, des Triumphes des Mammons und des Klassenkampfes! Heute, am 9. November 1924, müsse jeder Deutsche sich entscheiden unter dem Ruf: „Heil Hitler" und Kampfbruder werden bei der Wahl für den Kampf um die Großdeutsche Volksgemeinschaft in Freiheit, Macht und Ehren.

† **Kandidaten der Deutschen Volkspartei.** Die Vertreter der Deutschen Volkspartei Westfalen-Nord stellten einstimmig für die Reichstagswahlen auf: Dr. Hugo, den bisherigen Abgeorneten Engberding, an dritter Stelle den Gutsbesitzer von Oheimb (Holzhausen). Der Presse-Verein der Deutschen Volkspartei brachte für den Reichswahlvorschlag der Partei Chefredakteur Kurt Metzger, für den preußischen Landeswahlvorschlag den Abgeordneten Josef Buchhorn in Vorschlag. Im Wahlkreis Mecklenburg-Lübeck wurde an erster Stelle für den Reichstag Dr. Deite aufgestellt, im Wahlkreis Niederschlesien Fabrikdirektor Max Schmidt, Hirschberg, im Wahlkreis Magdeburg-Anhalt 1. Dr. Kulenkampff, 2. Landwirt Westermann, in Potsdam I 1. Gouverneur a. D. Dr. Schnee, 2. Gutsbesitzer von Holtzendorff, in Frankfurt a. d. O. Dr. Hoff, in der Pfalz 1. Landwirt Janson, 2. Geh. Justizrat Dr. Zapf. Für Pommern ist zum Reichstag Dr. Mittelmann, zum Landtag Krieger-Berlin als Spitzenkandidat benannt.

† Die Deutsche Mittelstandspartei stellte in Pommern als Spitzenkandidat für den Reichstag den Hausbesitzerführer Ladendorff (Berlin) auf.

† **Kandidaten des Zentrums.** Das Zentrum stellt für den Wahlkreis Hessen-Nassau als Spitzenkandidaten an Stelle des bisherigen Abgeordneten Schwarz den Frankfurter Professor Dr. Dessauer auf. In Westfalen-Nord sind aufgestellt: 1. Herold, 2. Stegerwald, 3. Prof. Schreiber, 4. Dr. Höfle. Im Wahlkreis Westfalen-Süd an erster Stelle Imbusch.

† **Kandidaten der Bayerischen Volkspartei.** Für den Wahlkreis Oberbayern-Schwaben sind aufgestellt: Landesökonomierat Lang, Dipl.-Ing. Oberbaurat Rauch, Reichsjustizminister a. D. Emminger, Dr. Schlittenbauer.

† **Demokratische Kandidaten.** Als Spitzenkandidatin der demokratischen Liste für die Reichstagswahlen in Großthüringen wurde Frau Dr. Gertrud Bäumer (Berlin) aufgestellt. Als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahl ist im Wahlkreis I(Ostpreußen) Landrat Dr. Friedensburg (Rosenberg) aufgestellt. Für die Landtagswahl steht an erster Stelle Rechtsanwalt Dr. Grzimek (Königsberg). Für die Reichsliste in Pommern wurde Ernst Lemmer, für die Landtagsliste Dr. Berndt aufgestellt.

Das Heldenlied von der „Emden".

Erinnerung an den 9. November 1914.

Mitte August 1914 ist es, da steht das deutsche Kreuzergeschwader unter dem Kommando des Grafen von Spee bei den Mariannen, der deutschen Südseekolonie, um dort die letzten Vorbereitungen für die Aufnahme des Kreuzerkrieges zu treffen. Am 13. abends setzen sich die Schiffe in Bewegung und am 14. früh wird von der Kommandobrücke des Flaggschiffes zu dem kleinen Kreuzer „Emden" hinübergewinkt: „„Emden" detachiert, wünsche guten Erfolg!" Und der Kreuzer schor aus der Linie; während die anderen nach Süden weiterfahren, braust die „Emden" nach Westen; denn sie hat den Befehl, im Indischen Ozean zu wirken, um dort die feindliche Handelsschiffahrt möglichst zu schädigen.

Das hat sie redlich getan, das kleine tapfere Schiff unter seinem Kommandanten, Fregattenkapitän v. Müller. Schiff um Schiff schickte der deutsche Kreuzer zu den

Fischen, aber nie ging dabei ein feindliches Menschenleben zugrunde. Schließlich eines Morgens schießt die „Emden" die Oltanks von Madras zusammen; kein Schiff wagt sich mehr hinaus, Kalkutta selbst fühlt sich bedroht und heimlich raunt durch das gewaltige indische Reich die Kunde von den Taten der „Emden". Über 100 Millionen Wert betrug die Vernichtungsarbeit des Kreuzers. Und am 28. Oktober geschah das tollste Stück: bei Tagesanbruch dringt die „Emden", unerkennbar gemacht durch die List, einen vierten Schornstein zu errichten, überraschend in den englischen Hafen Penang auf der Westseite der Malakkahalbinsel ein und erledigt in einer Viertelstunde den russischen Kreuzer „Schemschuk" und das französische Torpedoboot „Mousquet".

70 feindliche Schiffe jagen den deutschen Kreuzer, denn nun ist ja auch Japan in die Reihe der Feinde Deutschlands getreten. Plötzlich taucht die „Emden" ganz im Süden bei der Kelanginsel, die zum Kokosarchipel gehört, auf. Eine englische Kabel- und Funkstation soll zerstört werden und unter dem Kapitänleutnant von Mücke landet eine kleine Abteilung von 50 Mann. Plötzlich dröhnt die Sirene des Kreuzers, mahnend und warnend; doch ehe das Landungskorps seine Boote wieder besteigen kann, braust der Kreuzer davon zur Todesfahrt. Denn der australische Panzerkreuzer „Sidney" war überraschend aufgetaucht über dem Horizont und als man ihn erkannte, wußte jeder Mann der Besatzung, daß die arme kleine „Emden", dem Gegner an Größe, Armierung und Schnelligkeit weit unterlegen, nur noch sterben konnnte.

Aber man wollte nicht sterben, ohne sich zu wehren. Und die „Sidney" hat noch die deutschen Granaten zu spüren bekommen, doch vergebens war der Kampf des kleinen deutschen Kreuzers. Von den 21-Zentimetergeschossen des Australiers zerschmettert, mit zerschossener Maschine, nachdem der Deutsche die letzten Granaten verfeuert hat, setzt der Kommandant mit letzter Kraft die „Emden" auf die Riffe der Kokosinseln. Die Besatzung geriet in englische Gefangenschaft. Es war am 9. November 1914.

Aber das Heldenlied von der „Emden" war nicht zu Ende, denn nun begann die Fahrt der Emdenleute auf der „Ayesha" quer durch den ganzen Indischen Ozean, bis nach Arabien und dort im Kampf mit den Araberstämmen nach Norden, bis sie auf die türkischen Verbündeten stießen. Genau sieben Monate waren die Emdenleute unter Führung des Kapitänleutnants von Mücke unterwegs.

Solange deutsche Seeleute auf den Planken deutscher Schiffe stehen, wird unvergessen bleiben das Heldenlied von der „Emden" Siegen und Sterben.

Nach der Flut.

Öffentliche Hilfsaktion tut not.

Die furchtbare Hochwasserkatastrophe, von der in diesen Tagen die Rheinlande, vor allem die Moselgegend und das Main- und Neckartal, betroffen worden sind, läßt sich in ihrer ganzen Tragweite noch nicht überblicken. Die Fluten beginnen zwar wieder zurückzuweichen und die Flüsse erreichen allmählich wieder den normalen Wasserstand, aber der ungeheure Schaden, der durch das Hochwasser angerichtet worden ist, bleibt und wird in seinen letzten Spuren noch auf Jahre hinaus sich auswirken, wenn nicht durch eine wirklich großzügige Hilfsaktion von Reich und Ländern, durch Notstandssammlungen, an denen das ganze Volk sich beteiligen müßte, den so schwer heimgesuchten Gebieten, die uns wegen der vielen Leiden, die sie in den letzten Jahren haben erdulden müssen, ja besonders ans Herz gewachsen sind, in ausgiebigster Weise Hilfe gebracht wird.

Und schon regen sich auch helfende Hände! Die Herzen tun sich auf und hoffentlich auch der Geldbeutel und die Brieftasche. Der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer hatte als Vorsitzender des Provinzialausschusses der Rheinprovinz bald nach dem Eintreffen der ersten Hiobsposten aus dem Überschwemmungsgebiet an die Reichs- und Staatsregierung eine dringende Bitte um schleunige Hilfe gerichtet. Aber die preußische Staatsregierung hatte diesen Hilferuf nicht erst abgewartet, sondern vorher schon aus eigenem Antrieb eine Hilfsaktion in die Wege geleitet, und die Reichsregierung will und wird folgen. Es gilt der Abwendung einer wirtschaftlichen Katastrophe, es gilt der Abwendung unabsehbarer Not, und wer deutsch fühlt, sollte ein Scherflein beitragen zur Linderung und Milderung unverschuldeten Elends deutscher Brüder.

Zum Glück lauten, wie wir schon oben angedeutet haben, die neuesten Nachrichten aus dem Hochwassergebiet wieder beruhigend. Die Wasser verlaufen sich, aber weite Talstrecken sind verschlammt oder mit Kies bedeckt, Mauern und Brücken sind zerbrochen, Zäune weggerissen, Bäume entwurzelt, Häuser zerstört, ganze Holzstapel und Warenlager vernichtet. Viel Vieh, das nicht rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnte, ist ertrunken. In einem kleinen Mainorte wurden durch die Fluten die Gräber der Toten freigelegt und die Leichen an die Oberfläche geschwemmt. Das sind so ein paar Einzelheiten aus dem furchtbaren Tohuwabohu. Am beklagenswertesten aber bleibt die Tatsache, daß so viele wirtschaftliche Existenzen, vor allem die „kleiner Leute", für Jahre hinaus untergraben oder ganz vernichtet worden sind. Das ist der springende Punkt, und hier muß die Hilfe einsetzen. Die Not ist groß, übergroß!

Wintersaatenstand in Preußen.

Günstige Aussichten.

Nach der Statistischen Korrespondenz lauten die Begutachtungsziffern des Standes der jungen Wintersaaten in Preußen für Anfang November, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, wie folgt: Weizen 2,7 (gegen 2,7 November 1923 und 2,7 November 1913), Spelz 2,7, (gegen 2,7 bezw. 2,4), Roggen 2,6 (2,7 bezw. 2,6), Gerste 2,5 (2,6 bezw. 2,4), Gemenge 2,8 (2,7 bezw. fehlt), Raps und Rübsen 2,6 (2,6 bezw. 2,4), junger Klee 2,5 (2,6 bezw. 2,4). In den Bemerkungen der Statistischen Korrespondenz heißt es: Alle im September noch draußen gebliebenen Mengen an Getreide, Hülsenfrüchten und Grummetheu konnten gut geborgen, die Kartoffeln sogar restlos ohne irgendwelche Störung ausgemacht werden. Auch Rüben und Kohl sind größtenteils schon eingebracht, nachdem sie sich bei der günstigen Witterung noch kräftig entwickelt hatten. Die Arbeiten für die Herbstsaat sind gleichfalls gut fortgeschritten. Recht günstig haben sich die jungen Saaten und der Stoppelklee entwickelt.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 8. November 1924

□ Änderungen der Gebühren in Personenstandsangelegenheiten in Preußen. In einer gemeinsamen Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers wird die Ziffer 12 des Gebührentarifs zur Verwaltungs-Gebührenordnung des Ministers des Innern vom 25. März d. Js. anderweitig gefaßt. Die neue Fassung bringt, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, zum Teil eine Ermäßigung der Gebühren, und zwar insofern, als gegenüber der bisher feststehenden Gebühr Mindest- und Höchstgebühren festgesetzt sind. Höchstgebühren sind die bisherigen Sätze.

□ **Postfracht nach Spanien.** Fortan sind Postfrachtstücke ohne und mit Wertangabe nach allen Orten mit Eisenbahnstation in Spanien bis zum Gewicht von 10 Kilogramm zugelassen. Die Beförderung erfolgt über Hamburg und von da weiter auf dem Landwege über Frankreich. Den Postfrachtstücken nach Spanien sind weder Rechnungen noch Ursprungszeugnisse beizugeben. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

& **Halver**, 8. Nov. Wir haben den seltenen Fall zu verzeichnen, daß vier Ehepaare in unserer Gemeinde an demselben Tage, nämlich am Dienstag, den 11. Nov. ihre silberne Hochzeit begehen können. Es sind dies die Eheleute Herm. Sanker und Frau Johanna Elisabeth, geb. Maschewski; Herm. Heinr. Lambrecht und Frau Anna Catharina, geb. Bode; Andreas Deubner und Frau Elisabeth geb. Burschel von hier, und H. Fr. Grebe und Frau Anna Minna, geb. Isenburg, zu Deckinghausen. Wir entbieten allen vier Paaren unsere besten Glückwünsche.

= **Halver**, 7. Nov. Die Strecke der K.-A.-E., welche bereits 2 Jahre stillgelegt ist, und nur von Carthausen bis Schalksmühle betriebsfähig war, wird jetzt neu umgebaut werden. Schon seit einigen Tagen ist man mit der Verteilung von Schienen und Eisenschwellen beschäftigt. Leider sind auch schon zwei Unglücksfälle zu verzeichnen. Einer der Verletzten mußte ins Lüdenscheider Krankenhaus gebracht werden.

= **Halver**, 7. Nov. Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Freitag, den 14. November, nachmittags von 1—2 Uhr statt.

= **Schalksmühle**, 7. Nov. Am Dienstag, den 11. November, nachm. von 2—3 Uhr findet hierselbst die nächste Mütterberatungsstude statt.

Meinerzhagen, 7. Nov. Das geplante Ehrenmal. Die Sammlungen für das Ehrenmal, das zur Erinnerung an die im Weltkriege gefallenen Söhne unserer Gemeinde errichtet werden soll, haben ein über Erwarten so erfreuliches Ergebnis gezeitigt, daß die Ausführung des Projektes gesichert ist.

Valbert, 6. Nov. Einstimmig bis auf den Gemeindevorsteher haben die Gemeindevertreter von hier gestern beschlossen, die Gemeindevertretung aufzulösen. Man war bei der Etatberatung in Unstimmigkeiten geraten, weil man sich über die Verteilung der Lasten auf Landwirtschaft und Gewerbe nicht einigen konnte.

Schwelm, 6. Nov. Ein 10jähriges Mädchen beschwindelt. Ein 10jähriges Mädchen, das für seine Mutter die Rente von der Post abgeholt hatte, wurde unterwegs von einem Burschen angesprochen, der ihm das Geld abnahm und dafür eine Bescheinigung gab, womit es zum Rathaus gehen solle. Es würde, da seine Mutter einen Antrag gestellt hätte, dort mehr Geld bekommen. Das Kind ging daranf ein und ließ dem Burschen das Geld, der natürlich verschwand.

Radevormwald, 6. Nov. Zugveränderungen. Vom 10. November ab fällt der 2,39 Uhr nachm. ab Rade aus. Statt dessen fährt der Zug ab 2,30 Uhr ab Rade, ohne in Krebsöge umsteigen zu müssen, sofort durch nach Lennep, dortselbst Ankunft 3,10 Uhr. Der Anschluß nach Rittershausen mit diesem Zuge wird ebenfalls über Lennep vermittelt und zwar ab Lennep 3,14 Uhr, Ankunft in Rittershausen 3,41 Uhr. Der betr. Zug hat also über Dahlhausen Beyenburg nach Rittershausen vom 10. d. M. ab keinen Anschlnß mehr. Der Gegenzug fährt ab Lennep 3,36 Uhr, Ankunft in Rade 4,46. Ein neuer Zug wird ab 10. d. Mts. neu eingelegt, 6,05 Uhr nachm. ab Rade, 7,14 Uhr in Barmen-R. Die genannten Züge fahren nur Wochentags.

Ohligs, 7. Nov. Gestern vormittag wurde in der Nähe von Ohligs wieder einmal auf den Schnellzug D 6 Berlin—Cöln mit Steinen geworfen, wodurch ein Seitenfenster zertrümmert, weiterer Schaden aber glücklicher Weise nicht angerichtet worden ist. Die Reichsbahndirektion Elberfeld hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung bis zum Betrage von 200 Mk. ausgesetzt.

Hilden, 7. Nov. Als der Messerschleifer Peter Wimgerat an der Haltestelle Walderstraße die Straßenbahn besteigen wollte, wurde er von einem von Ohligs kommenden Auto erfaßt und zur Seite geschleudert. An der erlittenen Verletzung ist der Mann gestorben.

Nah und Fern.

○ **Eine Gymnasiastentragödie.** In dem Weimarer Vorort Oberweimar warf eine Frau beim Teppichausschütteln versehentlich eine Schmucknadel aus dem Fenster. Der vorübergehende Gymnasiast Norbert Friedmann, Sohn einer Kriegerwitwe, fand die Nadel und nahm sie mit. Dabei war er gesehen worden. Als er dies erfuhr, schoß er sich aus Angst eine Kugel in den Kopf.

○ **Das eigene Kind umgebracht.** In Halberstadt wurde eine geistig nicht normale Insassin des Armenhauses verhaftet, weil sie das älteste ihrer Kinder, einen zweijährigen Knaben, dadurch zu Tode gebracht hatte, daß sie das Kind unter Betten erstickte.

○ **Ein Auto vom Zuge erfaßt.** An der Eisenbahnstrecke Schneidemühl-Stargard hat sich zwischen den Stationen Schrotz und Gr.-Wittenberg ein schweres Automobilunglück ereignet. Als das Auto des Molkereibesitzers Hellwig aus Rosenfelde die Strecke passieren wollte, wurde es von einem gerade herannahenden Zuge erfaßt. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet. Einem andern Insassen des Wagens gelang es noch rechtzeitig abzuspringen; er erlitt einen Nervenschock.

○ **Den früheren Socius erschossen.** Der 41 jährige Kaufmann Gustav Scherzer aus Zwickau hat in dem Radiumbad Oberschlema den Fabrikbesitzer Otto Schachner erschossen. Die Ursachen der Tat sind persönliche und geschäftliche Differenzen. Scherzer war früher Mitinhaber der Schachnerschen Fabrik.

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

19) (Nachdruck verboten)

„Freunde?" schrie Eberhard jetzt, erstickt vor Leidenschaft.

„Ich begehre Ihre Freundschaft nicht — suchen Sie sie anderswo!"

„Nein, nicht anderswo, sondern hier bei dir, um dich auf den rechten Weg zu führen. Sei dir selbst kein Hindernis und laß dich führen, damit du einst führen kannst, ärgere, quäle mich — du erreichst doch nicht, was du bezweckst, denn ich harre auf meinem Posten aus, so lange, bis — nun, bis ich meine Mission erfüllt habe. Und jetzt kehre freiwillig mit mir um. Wir haben bereits eine schöne Morgenstunde verloren und müssen viel Versäumtes nachholen."

In Eberhards Gesicht zuckte es — ein sekundenlanges Zögern nur, dann ballten sich seine Fäuste um die Zügel.

„Nein, nein!" schrie er auf, als müßte er damit gegen sich selbst ankämpfen. Im nächsten Augenblick hatte er sein Pferd herumgerissen und jagte davon, als fäßen ihm die Furien auf den Fersen.

Seeger hielt Pollux, der durchaus hinterher wollte, krampfhaft zurück.

Sein Gesicht zeigte einen eigenen Ausdruck, der, entgegen der soeben stattgehabten Szene, weder besondere Erregung noch Aerger verriet. Er schien vielmehr von dem Resultat der Unterredung befriedigt zu sein und fühlte sich auch erleichtert, daß er dem Jungen gleich zu Anfang gründlich den Kopf gewaschen hatte. Später machte es vielleicht nicht mehr den Eindruck, u. Eindruck hatte es gemacht, so oder so, das war ersichtlich.

In durchaus nicht schlechter Laune schlug er in bequemen Trab den Heimweg ein. Vielleicht war es für die Wahrung seiner Autorität besser, wenn er nicht ohne den Ausreißer oder vor ihm heimkehrte. Darum beschloß er, einen kleinen Umweg über Stolzenau zu machen.

Als er in die Nähe des Schlosses kam, sah er von der Parkseite her eine junge Dame in heller Sommertoilette den Weg heraufkommen. Er erkannte, daß es dieselbe war, die er gestern im Park von Stolzenau getroffen hatte.

Es zuckte plötzlich eigentümlich um seine Mundwinkel. Geschickt parierte er sein Pferd vor ihr und grüßte herunter.

Lindas Wangen färbten sich glutrot und eine Verlegenheit, die ihr sonst fremd war, sie aber unbewußt reizend kleidete, bemächtigte sich ihrer.

Da fragte er neckend:

„Bin ich etwa wieder auf Stolzenauer Gebiet, und wollen Gnädigste mich fortweisen?"

Sie wurde noch röter und wußte nicht recht, ob sie sich ärgern oder lachen sollte.

„Sie sind allerdings auf Stolzenauer Gebiet, aber dieser Weg ist für jedermann frei, sei er, wer er sei," gab sie anzüglich zur Antwort.

Er lachte amüsiert auf und schien ihre Andeutung nicht zu verstehen.

Da neigte sie kurz und hochmütig den Kopf und ging weiter dem Walde zu.

Er folgte ihr mit den Blicken, aber Pollux ließ sich nicht lange halten, bis Seeger ihm die Zügel schießen ließ und davonjagte.

Als Linda den Schutz des Waldes erreicht hatte, wandte sie sich langsam um. Von Roß und Reiter war nichts mehr zu sehen. Nun ging sie denselben Weg, den sie gekommen war, wieder zurück.

An der Stelle, wo sie vorhin den Reiter getroffen hatte, blieb sie sinnend stehen, als wollte sie sich das Bild noch einmal vor Augen führen, den Reiter, der so sicher im Sattel saß, und das augenscheinlich sehr mutige Pferd sehr kraftvoll in der Gewalt hatte.

Wer er nur sein mochte, der Fremde, der ihr heute zum zweiten Male begegnete? Es war recht unhöflich von ihm, sich nicht vorzustellen. Viel Lebensart schien er demnach nicht zu haben. In anderer Beziehung wieder zeigte er sich gewandt und vornehm. Jetzt erst kam ihr zum Bewußtsein, was ihr vorhin aufgefallen war bei dem kurzen, verstohlenen Blick, mit dem sie ihn gemustert hatte: er trug einen einfachen, dunklen Hausanzug und weder Reitstiefel, noch Sporen. Zu merkwürdig! Ein komischer Kauz mußte er sein, aber imponierend sah er aus.

Sinnend ging sie ins Schloß zurück. Auf der Treppe begegnete ihr der Bruder.

„Aribert, weißt du nicht, ob auf einem der umliegenden Güter jemand zu Besuch ist?" fragte sie ihn.

Er sah sie erstaunt an.

„Nicht daß ich wüßte. Warum fragst du danach?"

„Weil ich vorhin auf einem Spaziergange einen Reiter traf."

„Das ist doch nichts Besonderes, Kind. Es wird ein Inspektor oder Gutsbeamter gewesen sein."

„So sah er nicht aus."

„Sondern wie?"

„Nun — wie — etwa wie unseresgleichen."

„So? Nun, dann kann ich ja einmal Nachfrage halten. Der mysteriöse Fremde scheint dich zu interessieren, Schwesterchen."

Linda wich dem neckend forschenden Blick des Bruders aus.

„Unsinn! Nur, weil ich ihn schon öfters in dieser Gegend traf, fiel er mir auf," gab sie zur Antwort.

Er klopfte ihr gutmütig auf die Schulter.

„Den Märchenprinzen werden wir bald entlarven, verlaß dich darauf."

Damit ging er pfeifend und sporenklirrend die Treppe hinab.

* * *

Als Seeger auf dem Schloßhof in Gerolstein ankam, sah er den kleinen Karl Heinz an der Stalltür stehen. Es schien fast, als ob der Knabe hier auf ihn gewartet hätte. Doch als er näher herantrat, duckte sich das Kind scheu in den Winkel.

Seeger beachtete ihn zuerst nicht. Er sprang ab, gab dem herzueilenden Reitknecht das Tier mit der Weisung, es gut abzureiben, und trat dann so schnell auf den ihn mit Interesse beobachtenden Knaben zu, daß dieser erschrocken zusammenfuhr.

„Ist Eberhard zu Hause?" fragte Seeger kurz.

„Ja!" antwortete Karl Heinz schüchtern und leise.

„So komm jetzt mit mir nach oben; wir wollen mit dem Unterricht beginnen."

Karl Heinz rührte sich nicht, wurde aber dunkelrot.

„Nun?" fragte Seeger ermunternd.

(Fortsetzung folgt)

○ **Ein Kind verbrannt.** In Neukirchen ist beim Brande eines zum Anwesen des Handelsmannes Arno Roedel gehörigen Pferdestalles das dreijährige Töchterchen des Besitzers in den Flammen umgekommen. Das Unglück hat das vierjährige Brüderchen des Kindes durch Spielen mit Streichhölzchen verschuldet.

⊙ **Durch ein verdorbenes Medikament getötet.** Der einundsechzigjährige Wiener Veterinäroberrat Franz Waas, der an Muskelschwund an der linken Hand litt, wurde mit Milchinjektionen behandelt. Dieser Tage ist Waas, einige Minuten nachdem er wieder ein solche Injektion erhalten hatte, unter Erscheinungen von Atemnot tot zusammengestürzt. Zur Feststellung der Todesursache wurde die gerichtliche Öffnung der Leiche beantragt.

⊙ **Vier Personen in Paris erfroren.** Die plötzlich eingetretene Kälte in Paris hat vier Todesopfer gefordert. Ein Mann und drei Frauen, die in verschiedenen Stadtteilen im Freien übernachteten, sind am Morgen erfroren aufgefunden worden.

⊙ **Eine Million deutsche Ziegel für England.** Die Baukorporation in Hull hat eine große Ziegelbestellung von einer Million Ziegel nach Deutschland aufgegeben, deren erste Lieferung eben eingelaufen ist. Diese Tatsache wird in der englischen Presse damit entschuldigt, daß die englische Ziegelproduktion den Bedarf nicht decken könne.

Briefe aus dem Leserkreise.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion.)

+ **Kierspe,** 7. Nov. 1924.

Ein alter Bekannter, der nach langen Jahren einmal wieder nach Kierspe kam, verlieh seinem Unwillen mir gegenüber Ausdruck. Mein Freund mußte ins Kerspetal und wollte wie immer den Weg durch die untere Bremecke benutzen. Doch er hatte eine falsche Rechnung gemacht. Vor der Tannenallee, die zum Gut Bremecke führt, steht, wie die Einheimischen wissen, seit mehr als einem Jahre ein Schild mit der Aufschrift, daß die Benutzung des Weges streng verboten sei. Mein Freund wollte sich nicht der Gefahr aussetzen, vielleicht von bissigen Hunden überfallen zu werden, und kehrte um, um den Weg durch unseren Ort und durch das Tal zurückzulegen, wodurch ein Umweg von einer halben Stunde gemacht werden mußte.

Große Empörung bemächtigte sich meines Freundes, der es nicht verstehen konnte, daß die Gemeinde-Eingesessenen sich die Sperrung dieses Weges, der seit vielen Jahrzehnten der Benutzung freigegeben war, gefallen ließen. Und wahrlich, ganz unrecht hatte der Mann nicht. Auch von unseren Bürgern ist es oft bedauert worden, daß man diesen Weg gesperrt hat. Ebenso unangenehm ist die Sperrung des Weges unterhalb Handweiser zur Bremecke. Ob der Besitzer des Gutes Bremecke — das Stahlwerk Becker — die Berechtigung hatte, diese beiden Wege dem Verkehr zu entziehen, kann man natürlich nicht beurteilen. Nach menschlichem Ermessen sollte man es verneinen. Vielleicht hat damals aber die Gemeinde in anbetracht der zu erwartenden Steuerquelle ein Auge zugedrückt? Sollte es aber heute nicht an der Zeit sein, dafür einzutreten, daß die Benutzung der Wege wieder frei gegeben wird?

Ironicus.

Kleine Nachrichten.

Deutschland fordert Freilassung des Generals von Nathusius.

Berlin, 6. November. Wie man erfährt, ist der deutsche Botschafter in Paris beauftragt worden, die Freilassung des verhafteten Generals von Nathusius zu verlangen.

Dr. Hergt Spitzenkandidat in Niederschlesien.

Berlin, 6. November. Wie man erfährt, ist Staatsminister außer Dienst Dr. Hergt für die Reichstagswahlen als deutschnationaler Spitzenkandidat für den Wahlkreis Niederschlesien aufgestellt worden.

Zentrumskandidaturen in der Grenzmark.

Berlin, 6. November. Die Versammlung der Zentrumspartei der Wahlkreise Grenzmark, Frankfurt (Oder) und Potsdam I stellte wieder die bisherigen Kandidaten für die Wahlen zum Reichstag und zum Preußischen Landtag auf. Spitzenkandidat für die Reichstagswahl ist Oberregierungsrat Buchholz-Schneidemühl, für die Landtagswahl Gutsbesitzer Mallsch-Wittkow. An zweiter Stelle wird auf beiden Listen Kammergerichtsrat Dr. Schmidt-Berlin stehen.

Dr. Marx als Spitzenkandidat für Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 6. November. Die Delegiertenversammlung der Zentrumspartei in Schleswig-Holstein stellte Reichskanzler Dr. Marx als Reichstagsspitzenkandidaten in Schleswig-Holstein auf. Der Kanzler wird am Bußtag in Kiel reden.

Ein kommunistischer Landtagsabgeordneter verhaftet.

Zeitz, 6. November. Hier wurde der kommunistische Landtagsabgeordnete Benkwitz verhaftet.

Zwischenfälle im bayerischen Landtag.

München, 6. November. Im Landtag kam es heute bei der Weiterberatung der Interpellation über die Krise in den staatlichen Hüttenwerken zu starken Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Zwenganer geflüchtet.

München, 6. November. In der vergangenen Nacht ist aus dem Krankenhaus in Niederbayern der Zuchthausgefangene August Zwenganer, Student, entwichen. Zwenganer war im August 1923 wegen Ermordung des Studenten Baur zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Er ist schwer nierenleidend und sollte in den nächsten Tagen operiert werden. Wahrscheinlich hat er bei der Flucht Hilfe gehabt.

Urteil gegen den Miesbacher Anzeiger.

München, 6. November. In der Beleidigungsklage des Kommerzienrats Zentz gegen den Schriftleiter des Miesbacher Anzeigers Stempfle vor dem Amtsgericht München wurde nach fünfstündiger Verhandlung folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Stempfle ist schuldig eines Vergehens der üblen Nachrede und wird zu einer Geldstrafe von 2000 Mark oder 20 Tagen Gefängnis, Ersatz der Kosten und Publikationsbefugnis im Miesbacher Anzeiger und in den Münchener Neuesten Nachrichten verurteilt. — Der unter Anklage gestellte Artikel enthielt den Vorwurf hinterlistigen Verhaltens seitens Kommerzienrats Zentz und behauptete, daß der Kläger den damaligen Staatskommissar von Kahr an Hitler verraten habe.

Stillstand des Hochwassers.

Köln, 6. November. Seit gestern abend ist das Wasser in Köln, das eine Höhe von 8,8 Meter erreichte, zum Stillstand gekommen. Auch vom Oberrhein wird weiterhin allgemein fallendes Wasser gemeldet, so daß die Gefahr bald behoben sein dürfte.

Typhusepidemie in Solingen.

Solingen, 6. November. Hier und in der Umgebung der Stadt ist in letzter Zeit eine große Anzahl Personen an Typhus erkrankt. Bis gestern starben bereits 17 Personen, meist jüngere Männer und Frauen. Diesen Umstand führen die hiesigen Ärzte darauf zurück, daß die männliche Bürgerschaft, die im Krieg gewesen war, sich einer Schutzimpfung unterziehen mußte, die heute noch wirksam sei. Falls die zur Verfügung stehenden Betten in den Krankenhäusern nicht ausreichen, beabsichtigen die beteiligten Kreise, eine Schule als Notkrankenhaus einzurichten.

Geschäftliches.

☛ **Achten Sie bitte** auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Fahrradfabrik **August Stukenbrok, Einbeck.** Fordern Sie die illustrierte Preisliste, dieselbe enthält eine große Auswahl an Fahrrädern, Nähmaschinen, Pneumatiks, Fahrradzubehör, Sportartikeln aller Art, Leder-, Kurz- und Stahlwaren, Bedarfsartikeln für Haus und Reise, optischen und elektrischen Artikeln, Uhren, Gold- und Silberwaren, Photoartikeln, Musikwaren, speziell Sprechmaschinen und Schallplatten, Waffen und Munition, Spielwaren usw. Die Preise sind vorteilhaft gestellt und für prompte, zuverlässige Bedienung bürgt der Weltruf des Hauses.

Börse und Handel.

* **Berliner Börsenbericht vom 6. November. In der Haltung** der Aktienmärkte hat sich gegen gestern kaum etwas geändert. Bei stillem Geschäft weist die Kursbewegung im allgemeinen nur geringe Abweichungen gegen den gestrigen Schlußstand auf. Dagegen entwickelte sich ein beinahe stürmisch zu nennendes Geschäft in deutschen Vorkriegsanleihen. Kriegsanleihe setzte mit 645 Milliarden ein, ging dann etwas abwärts, stieg aber wieder auf 680 Milliarden. Ähnlich war die Bewegung in 3½ % igen preußischen Konsols. Die Kurse konnten sich hier im späteren Verlaufe ziemlich auf ihrem gestrigen Höchststande behaupten. In der zweiten Börsenstunde stieg Kriegsanleihe weiter auf 695, angeblich auf Deckungsnachfrage.

* **Die Berliner Devisenbörse vom 6. November** nennt amtlich: Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 19,14—19,24; holl. Gulden 166,93—167,77; Danz. 76,56—76,94; franz. Frank 21,89—21,99; belg. 20,09—20,19; schweiz. 80,77—81,17; Italien 18,19—18,29; schwed. Krone 111,97—112,53; norweg. 60,55—60,85.

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kilogr., sonst je 100 Kilogr. In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	6. 11.	5. 11.		6. 11.	5. 11.
Weiz., märk.	200-210	194-200	Weizkl. f. Brl.	11,6-11,9	11,3-12
pommerscher	—	—	Rogkl. f. Brl.	11,7-11,9	11,7-11,9
Rogg., märk.	202-208	193-200	Raps	390-400	390-400
pommerscher	—	—	Leinsaat	390-400	390-400
westpreuß.	—	—	Viktor.-Erbs.	32-35	33-35
Futtergerste	195-207	195-207	kl. Speiseerbs.	22-25	22-25
Braugerste	220-250	220-250	Futtererbsen	19-21	19-21
Hafer, märk.	169-176	168-175	Peluschken	16-16,5	16-16,5
pommerscher	159-167	157-167	Ackerbohnen	21-22	21-22
westpreuß.	—	—	Wicken	17-20	17-20
Weizenmehl			Lupin., blaue	14-14,5	14-14,5
p. 100 Kil. fr.			Lupin., gelb-	15-18	15-18
Bln. br. inkl.			Seradella	14-15	14-15
Sack (feinst.			Rapskuchen	15,5-15,9	15,8-16
Mrk. ü. Not.)	29-31,5	28-30,50	Leinkuchen	24-25	24-25
Roggenmehl			Trockenschtl.	9-9,4	9,2
p. 100 Kil. fr.			vw. Zuckschn	—	—
Berl. brutto			Torfml. 30/70	8,5-8,7	8,5-8,7
inkl. Sack	29-31,5	27,5-30,5	Kartoffelfl.	18,5-19	18-18,2

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Heute die Beilagen „Herd und Scholle" und „Landmanns Sonntagsblatt."

Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. dss. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale — **Preußenhof, Halver**

1 Herd, 1 Motor und 1 Transmission

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Langner, Obergerichtsvollzieher in Lüdenscheid.

Quartett-Verein **„Frohsinn"** Halver.

Leitung: Chordirigent Herr B. Lockemann, Hahnenberg (Rld.)

Sonntag, d. 16. Nov. 1924
nachm. punkt 4½ Uhr im Saale
„Haus zur Fuhr" Halver

Großes Konzert

Ausführende:
Solo-Gebrüder-Quartett Noell b. Oberrahmede, Quartettverein Rheingold Radev. Wald, Quartett-Verein „Frohsinn" Halver, Halversches Salon-Orchester.

Anschließend: **BALL.**

Eintrittspreise zum Konzert im Vorverkauf 1.—, an der Kasse 1.25 zum Ball 1.—.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Mitgliedern, im Vereinslokal und bei den Herren Friseuren.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.



Flügel -- Pianos

der Hofpianofabriken Ibach, Schiedmayer & S., Schwechten, Zeitter & Winkelmann, Spaethe, etc.

Bequeme Zahlg. Freie Lieferg.

Fernruf 4165.

Dr. KOMP & MICHAEL, HAGEN i. W.

Das Haus der Marken-Klaviere
Weststraße 2, Ecke Karlstraße.

Dr. Thompsons Seifenpulver



spart Arbeit, Zeit und Geld

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Ich biete:

Große Auswahl
niedrige Preise
gute Qualitäten
Ia. Verarbeitung
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

Lienenkämper, Meinerzhagen.

Junge Mädchen

für lohnende Akkordarbeit

stellt noch ein

Westf. Porzellan-Fabrik G. m. b. H.
Carthausen (Westf.)

Inserieren bringt Gewinn!

Zur Roggendüngung
empfehle und halte auf Lager vorrätig:
Amm.-Sup. 5×10%,
Knochenmehl 4×20%
Thomasmehl 14%
(zitronensäurelöslich)
Kali 40,6 %
Kainit 12,8 %

Carl Zimmermann
Ohl-Rönsahl.

Visitenkarten liefert schnellstens Druckerei Wilhelm Bell jr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, 9. Nov. Vorm. 9 Uhr Abendmahlsfeier. 10 Uhr Predigt Pastor D. Dresbach, 11 Uhr Kindergottesdienst, 4,30 Uhr Familienabend. Freitag abd 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Samstag 8,30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde. Sonntag, 9. Nov 1,30 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Bibelstunde, 5½ Uhr Jungfrauenverein, 8 Uhr Werbetag des Jünglingsvereins mit Lichtbilder-Vortrag nur für Männer- und Jünglinge Von Montag bis einschließlich Samstag Jünglingsverein abds. 8 30 Uhr Gebetsstunde. Mittwoch 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde, 8 Uhr abds. Missions-Handarbeitsstunde.

Freie evang. Gemeinde Halver. Berlinerstraße 27a Sonntag, den 9. Nov. morgens 9,30 Uhr Erbauungsstunde. Nachm. 1,30 Uhr Sonntagsschule 4 Uhr Bibl. Vortrag, Montag abd. 8,45 Uhr Gebetstunde. Donnerstag abd. 8,45 Uhr Bibelbesprechstunde. Samstag, 8,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 9 Nov.: 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Andacht.

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 9. Nov. 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Uhr Jungmädchenverein, Montag 8,30 Uhr Posaunenchor, Männer-Chor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein Mittwoch 3 Uhr Frauenverein 8,30 Uhr Bibelstunde Donnerstag, 8,30 Uhr Männer- u. Jünglingsverein Bibelbesprechstunde. Freitag 8,30 Uhr Posaunenchor. Vorbereitung auf den Kindergottesdienst Samstag, 8,30 Uhr Gem.-Chor.

Evang Gemeinde Brügge. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst 11,15 Uhr Kindergottesdienst 3,30 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Spielwigge. Mittwoch, 8 Uhr Posaunenchor 8,30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 4 Uhr Frauenverein Brügge.

Ordentliches, kinderliebes

Mädchen

von 16—18 Jahre als Stütze für meine Frau sofort oder in Kürze

gesucht.

Heinrich Hoffmann
Schuhwaren,
Brügge.

Perf. Stenotypistin und Buchhalterin

29 Jahre alt, sucht per 1. Jan evtl. früh. Stellung. Off u **M. 50** an die Gschst d. Allg Anz Halver.

Mehrere tüchtige

Fallhammerschmiede

für leichte Hämmer für sofort gesucht.

Märkisches Werk
Haus-Heide.

Stärkewäsche

wird schnell und sauber **gewaschen u. gebügelt.**

Frau H. Fischer,
Meinerzhagen,
Volmestr. 39.



Ein zuverlässiger 4½ jähr.

Zugochse

zu verkaufen.

Ewald Harke.
Halver.

Qualitäten und Preise

müssen beim Einkauf bestimmend sein. Wir bringen auch in den billigsten Preislagen Qualitätswaren und empfehlen unser Angebot besonderer Beachtung

Schuhe und Stiefel

Damen-Halbschuhe	Schnür u. Spangen	9.75	7.50	6.75
Damen-Stiefel	mit flachen und halbhohen Abs.	13.50	11.50	8.75
Herren-Stiefel	in mod. Formen, guter Sitz	13.75	11.75	9.50
Kinder-Stiefel	in schw., in sol. Qual., Gr. 18—22	3.65	3.45	2.75
Kinder-Stiefel	braun, in kräft. Ausf., Gr. 18—22	4.50	3.80	3.40
Kinder-Stiefel	in hübchen Form. Größe 27—30	7.50	6.50	5.75
Mädchen- u. Knaben-Stiefel	Größe 31—35, haltbare Qualität	8.50	7.50	6.75
Damen-Hausschuhe	i. Leder kr. Ausf.	5.25	4.95	3.95
Herren-Hausschuhe	i. Leder sol. Qual.	7.50	6.75	5.75
Kamelh. Pantoffeln	u. Umschl.-Sch. schöne Must.	3.50	2.95	2.75
Fußballstiefel	in Chromleder besond. kräftig	17.50	14.50	13.50
Turnschuhe	mit Gummisohle vorschriftsmäßig	5.25	4.50	3.95

Spezial-Sport-Abteilg.

Große Auswahl in allen Artikeln für Athletik, Fußball, Boxsport.

Wir führen nur gute Marken zu sehr billigen Preisen.

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel	in soliden Flauschstoffen	12.50
Damen-Mäntel	in gerippten Velour	19.50
Damen-Mäntel	in reinwoll. Velour de laine	29.00
Damen-Mäntel	in bester Velour de laine	48.00
Damen-Mäntel	mit breitem Pelzkragen	68.00
Jacken-Kleider	reinwoll. Cheviot und engl. gemustert	24.00
Jacken-Kleider	in reinwoll. Gabardine	48.00
Jacken-Kleider	Ia. Gabardine und Rips	78.00
Garnierte Kleider	in reinw. Cheviot	9.75 16.00
Garnierte Kleider	reinwoll. Gabardine	19.50 29.00

Jumper in Kunstseide

in sehr schönen Ausführungen

3.95 5.75 9.75 14.50

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge	in moder. Formen, gute Qualitäten 48.00 34.00	26.00
Herren-Anzüge	ein- u. zweireihig, Ersatz für Maß 95.00 76.00	58.00
Herren-Ulster	zweireih. mit Gürtel, solide Ausführung 46.00 38.00	25.00
Herren-Ulster	elegante Verarb., tadelloser Sitz . . 110.00 85.00	68.00
Herren-Paletots	in schwarz u. marengo auf Wollg. 72.00 58.00	46.00
Gummi-Mäntel	bewährte Qualitäten, mod. Form . . 35.00 24.50	16.50
Loden-Mäntel	in soliden bayrischen Loden . . 38.00 29.00	21.50
Loden-Joppen	gefüttertt mit Mufftaschen 26.00 17.50	14.50
Loden-Anzüge	zum Teil gefüttert, haltbare Qual. 58.00 49.00	36.00
Manchester-Anzüge	mit langen Hosen oder Breeches-Hosen. . . . 52.00 46.00	33.00
Kinder-Anzüge	in warmen Winterstoffen, mod. Formen 18.50 14.90	9.50
Kinder-Anzüge	reinwoll. gestrickt, Kieler od. Joppenf. 39.00 28.00	24.00
Kinder-Mäntel	Schlüpfer oder Ulster, in solid. Qual. 32.00 26.00	15.00
Herren-Hosen	Buckskin u. Kammgarn, in mod. Streifen 9.75 7.50	4.00

Gesellschafts-Anzüge

Gehröcke, Cutaways, Smokings, Fracks

in vielen Ausführungen vorrätig.

Anfertigung nach Maß

im eigenen Atelier. Garantie für tadelosen Sitz
Verarbeitung erstklassiger Zutaten. Sehr vorteilhafte Preise

Gebr. Alsberg · Lüdenscheid

Ringfrei
Auto-Möbeltransporte. Ia. Referenzen

Spedition, große Sammelläger für alle Güter. Transporte aller Art.

Westtrans

(Westdeutsche Transport Gesellschaft)
Hagen i. W. (am Odeon)
Dahlenkampstraße 4
1081 Fernsprecher 3954 und 4528.
Billigste Preisstellung.



Gerner & Co., Hagen
Elberfelderstr. 80. Fernruf 3580 u. 4186.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)

Pianos

Flügel - Harmoniums
Lieferung direkt an Private frei Haus.
Auf Wunsch Ratenzahlung

Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügelfabrik
Hagen i. W.
Bahnhofstraße 29

Filiale: Berlin
Hardenbergstr. 14.

NB. Wir führen in Sonderabteilung echte Gramophone mit Künstlerplatten.



Fahr-Räder
Nähmäschinen
Wringer u. Waschmaschinen



verkaufe ich zu den
billigsten Tagespreisen.

Reparaturen werden unter **Garantie** an allen Fabrikaten ausgeführt.

Lüdenscheid **H. Bitter,** Thünenstr 2.

Kopierbücher

zu 500 u. 1000 Seiten sind vorrätig be W. Bell jr., Halver

Pianos
Flügel
erster Hofpianofabriken
auch auf Teilzahlung
Pianofabrik Schäler
Hagen, Neumarkt
Stimmungen. Reparaturen.

Spielkarten
empfiehlt
Wilh. Bell jr.
Halver.

Gebr. Schätte
Lüdenscheid
Telefon 184. Knapper- u. Wilhelmstr.

Empfehlen ihre große
Ausstellung
in Wohnungs-Einrichtungen
Vornehme
Club-, Sitz- und Dielenmöbel
sowie alle Luxus- u. Einzelmöbel.

Blutarmut und Schwächezustände

werden wirksam durch unseren echten Wörishofener
Blutsaft
behoben. Allein echt:
Wörishofener-Naturheil-Zentrale
Niederlage:
Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke.

Schlamm- u. Jauche-Pumpen

haben unter günstigen Preisen ab Lager abzugeben
Gebr. Turck, Halver
Berlinerstr. 20 Telefon 35
Evtl. stellen wir Pumpen als Probe z. Verfügung.

Für die
Schlachtezeit
empfiehlt
Salinen-Salz
geschnittene
Hafergrütze,
Buchweizenmehl,
trockene
Rinds-Därme,
Papier-Därme, u.
sämtliche Gewürze.
Aug. Vollmerhaus
Kierspe-Bhf.